

Evangelisch im Wienerwald



Gemeindebrief der Evangelischen Pfarrgemeinde A.B. Purkersdorf

- **Psalmen**
Seite 4 bis 5
- **Die Bibel im Gefängnis**
Seite 2
- **Konfirmation**
Seite 3
- **Das Unsichtbare sichtbar machen**
Seite 6



August / September 2019



Liebe Leserin, lieber Leser!

Genießen sie auch, so wie ich, den Sommer. Die Wärme, wenn sie nicht zu viel wird, aber vor allem die vielen Farben in der Natur und das Licht der Sonne. In ihrem Licht kommt die Schönheit der Schöpfung zur Geltung. So hat das wohl auch Franz von Assisi gefühlt als er seinen Sonnengesang geschrieben hat.

Höchster, allmächtiger, guter Herr
Dein ist das Lob, der Ruhm, die Ehre
Und alle Segnung
Dir, Höchster, nur gebührt sie,
und kein Mensch ist würdig,
Dich zu nennen.

Gelobt seist Du, mein Herr;
mit allen Deinen Geschöpfen,
Schwester Sonne,

die uns den Tag schenkt durch ihr Licht.
Und schön ist sie
Und strahlend in großem Glanze:
Dein Sinnbild, Höchster!

So beginnt Franz von Assisi und lobt Gott weiter durch den Bruder Mond, den Bruder Wind, die Schwester Wasser, den Bruder Feuer, die Schwester Mutter Erde und unseren Bruder den leiblichen Tod.

Lobet und preiset meinen Herrn, und danket und dienet Ihm in tiefer Demut.

So endet der Sonnengesang.

Unser Titelbild und auf Seite 3 finden sie Fotos von der Konfirmation. Seite 4 und 5 stehen Psalmen, der Psalm 23 ist der bekannteste Psalm, der uns durch das Leben begleitet. Der Schöpfungpsalm führt uns einmal mehr die Schönheit unserer Erde vor Augen. Auf Seite 2 spielt in dem Bericht von Markus Fellinger auch ein Psalm eine wichtige Rolle. Im Go! Spiel! auf Seite 6 erzählt Martin Schenk von einer starken Frau. Auf Seite 7 eine Einladung zum Chorsingen, mit Sybille von Both, zum Erntedank und zum Nachtgottesdienst mit vorherigen Chorsingen. Angenehme Sommertage und viel Freude im Namen des Redaktionsteams,

Renate Eze

Renate Eze

Die Bibel im Gefängnis



Herr M. war gegen seine Gewohnheit nicht im Gottesdienst, den ich einmal im Monat in der Anstalt anbiete. Auch hat er darauf verzichtet, einen Besuch in der Besucherzone zu empfangen, auf den er sich eigentlich gefreut hat. Ich suchte ihn in seinem Haftraum auf. Es gehe ihm sehr schlecht und wolle sich nur noch zurückziehen, seine ganze Vergangenheit käme ihm immer mehr hoch, die Trauer um seinen Sohn, den er durch einen tragischen Autounfall verloren hatte, falle über ihn her. Wir rauchten eine Zigarette. Ich sagte nichts. Nach einer Weile, in der er immer wieder wiederholte, wie verbogen, wie gezeichnet sein Leben sei und seine ganze Verzweiflung spürbar war, fiel mein Blick auf das Buch der Psalmen auf seinem Nachtkästchen, das ich ihm vor einiger Zeit geschenkt hatte. Ich nahm es, schlug den Psalm 25 auf und sagte: Lesen Sie, das ist Ihr Psalm. Er las und Tränen rollten über seine Wangen. Es war, als wäre ein Damm in ihm gebrochen. Es waren seine Worte, die er im alten Buch vorfand. Ich sprach einen Segen über ihn. Als ich mich verabschiedete, atmete er tief durch. Eine Woche später kam er mir auf dem Gang entgegen. Sein Gesicht war wieder offen und in seinen Augen wohnte wieder ein Blick. Er bedankte sich so sehr, er bete jetzt mit den Worten der Psalmen.

Ich komme an einer anderen Haftraumtüre vorbei. Ein kahlgeschorener Insasse steht an der Tür. „He, Pfarrer, warum sollen gerade die Juden das auserwählte Volk sein?“ Er habe aus Langeweile ein wenig in der Bibel gelesen und ärgere sich über diese komische „Auserwählung“. Immerhin könne man das Papier gut für Zigaretten verwenden. Es hat keinen Sinn, auf dieser Ebene zu argumentieren. Und so versuche ich, hinter seiner Ideologie seine Person wahrzunehmen und das weitere Gespräch dorthin zu führen.

Ich begegne einem anderen Insassen. Wir kennen uns schon gut seit der Untersuchungshaft durch Gespräche, seine Gottesdienstbesuche und Gesprächsrunden. Er war damals voller Vorurteile gegen alles, was mit Glauben, Bibel und Religion zu tun hatte. Er zeigte mir stolz den neuen Einzelhaftraum, den er gerade bezog. Mir fielen sofort ein Jesus-Bild an

der Wand und die Bibel, dich ich ihm geschenkt hatte, im Regal auf. Ich fragte nach. Ja, er habe nun begriffen, dass man die Bibel nicht



wörtlich interpretieren dürfe, sondern ganz anders heran gehen müsse und da habe er ganz neue Dimensionen entdeckt, die für ihn maßgeblich geworden seien. Seine Augen schauen lebendig, Traurigkeit und Humor haben in seinem Blick Platz.

Mit einem weiteren Insassen bin ich im Gespräch über seine weitere Zukunft nach seiner abgebrochenen Karriere in der Wirtschaft. Durch den Zusammenbruch des bisherigen Lebens habe er ganz neue Ziele, Werte und einen Sinn gefunden. Er äußert den Wunsch, evangelische Theologie zu studieren. Ich gebe ihm eine Bibel und empfehle ihm, bevor er damit beginnt, konsequent die „Primärliteratur“ zu lesen. Wir sind regelmäßig im Gespräch darüber. Sein Studium hat damit begonnen.

Und da gäbe es noch viele Geschichten. Auch solche, die mich zweifeln lassen, ob es wirklich hilfreich ist, die Bibel unbegleitet zu lesen. Aber jedes Wort, das geschrieben oder gesprochen wird, kann so ankommen, wie es gemeint ist oder missverstanden und missbraucht werden. Und Texte wandeln sich mit den Lesenden. Die Freiheit des Rezipienten gehört ihm. Auch seine Religionsfreiheit. Die Freiheit des Geistes gehört diesem. Ich bin nur Handlanger. Zurzeit allerdings eingeschränkt. Die Sorge, dass religiöse Schriften und damit auch die Bibel zu Radikalisierungszwecken missbraucht werden könnten, hat das Ministerium veranlasst, bis auf weiteres den Seelsorgern und Seelsorgerinnen zu verbieten, fremdsprachige Bibeln und Schriften an Insassen weiter zu geben. Gehört das Lesen und Besitzen der Bibel doch nicht mehr zur freien Religionsausübung wie bisher? Quo vadis Justiz?

Pfarrer Markus Fellinger -
Gefängnisseelsorger und Beauftragter für
Seelsorge an gleichgeschlechtlich Liebende
und deren Angehörige in NÖ



Konfirmation



Fotos: ZVG von Fam. Svoboda, Voith, Vermescher



Fotos: ZVG von Andrew F.

Taufe



Psalm 23

**Der Herr ist mein Hirte,
mir wird nichts mangeln.
Er weidet mich auf einer grünen Aue
und führet mich zum frischen Wasser.
Er erquicket meine Seele.
Er führet mich auf rechter Straße
um seines Namens willen.**

**Und ob ich schon wanderte im finsternen Tal
fürchte ich kein Unglück;
denn du bist bei mir,
dein Stecken und Stab trösten mich.**

**Du bereitest vor mir einen Tisch
im Angesicht meiner Feinde.
Du salbest mein Haupt mit Öl
und schenkest mir voll ein.**

**Gutes und Barmherzigkeit
werden mir folgen mein Leben lang,
und ich werde bleiben
im Hause des Herrn immerdar.**

Gedanken zu Psalm 23

„Der Herr ist mein Hirte“ – so beginnt dieser Psalm - weiters lesen wir auch die Worte „ und ob ich schon wanderte im finstern Tal, fürchte ich kein Unglück, denn du bist bei mir“ –

Das lateinische Wort zu Hirte lautet „pastor“ und wird nach der Reformation als Berufsbezeichnung Pastor vor allem im deutschen Raum in der evangelischen Kirche verwendet sowie in den gesamten slawischen Ländern. Seit dem 14.Jahrhundert kennen wir aus dem Kirchenlateinischen das Wort „Seelenhirte“.

Und so geht es in diesem Psalm auch wirklich um unsere Seele. Der Herr schützt unsere Seele, er führt uns auf allen Wegen, scheinbar unsichtbar, aber doch im wesentlichen sichtbar, wir können vertrauen, wir können sicheren

Schrittes durch das Leben wandern, manchmal vielleicht durch Durchwandern eines Lernprozesses und damit ist wohl auch das „finstere Tal“ gemeint.

Unglücke, die jeden von uns mal treffen, sind eine Prüfung, wir überstehen diese im Glauben an den Herrn, im Glauben an seine Anwesenheit, im Wissen an seine stete Begleitung.

Die Geschichte zeigt uns, dass es Menschen gibt, die im Wissen um ihren eigenen Tod, in tiefem Glauben an Gott Anderen beigestanden sind, um sie nicht alleine zu lassen, so der polnische Kinderarzt und Pädagoge Janusz

Korczak, welcher 1942 200 Kinder eines von ihm geleiteten Waisenhauses zum Abtransport in das Vernichtungslager Treblinka begleitet hat und ihnen beigestanden ist. Diese Kinder ahnten nichts von ihrem bevorstehenden Tod, denn

Korczak erzählte den Kindern, dass sie eine Reise aufs Land machen weg von der stickigen Stadtluft. Bewusst wurde diese Fahrt feierlich gestaltet mit Singen, Fröhlichkeit und Tanz.

Wir wissen auch über Maximilian Kolbe, den Franziskanerpater, dass dieser sein Leben für einen Mann mit zwei Söhnen, der sich im Konzentrationslager Auschwitz befand, gegeben hat. Kolbe nahm seinen Platz ein und starb dortben..

Wir können auch auf dieselbe Weise auch ganz allgemein an eine Mutter denken, die aus Mutterliebe ihr Leben für ihr Kind geben könnte, wenn dies im Glauben an Gott für sie gut und sinnvoll ist..

Der Herr ist mein Hirte, er leitet mich auf rechten Pfaden, ich bleibe im Haus des Herrn.

Annemarie Wagner

Psalm 104

**Ich will Dich rühmen, Gott,
wie unendlich reich sind Deine Werke!
In Deiner Weisheit
hast Du sie alle erschaffen,
und die Erde ist Deiner Schöpfungen voll.
Da ist das Meer, so groß, weit und breit!
Ein Gewimmel, Tiere, groß und klein.
Sie alle warten auf Dich,
dass Du ihnen Nahrung gibst
zur rechten Zeit.
Wenn Du ihnen gibst,
dann essen sie.
Wenn Du Deine Hand aufstust,
werden sie satt an guter Speise.
Wendest Du Dich ab, so erschrecken sie,
nimmst Du weg ihren Atem,
so sterben sie und werden wieder zu Staub.
Gibst Du ihnen Deinen Atem,
so entstehen sie
und neu wird das Leben auf der Erde.**

Psalmen sind Jahrtausende alte Gebete und Lieder, von Menschen, die Gottes Kraft und Güte erfahren durften. In den 150 Psalmen die in der Bibel überliefert werden, spiegeln sich alle Situationen unseres menschlichen Lebens wider.

Im 104 Psalm erkennt ein Mensch staunend wie wunderbar Gottes Schöpfung ist. Die Schöpfung ist aber noch nicht zu Ende. Jeder Tag ist ein neuer Schöpfungstag, mit allen Entwicklungen bei Menschen, Erde und Weltall.

In jedem neuen Leben von Mensch und Tier, im Erwachen der Natur spüren wir Gottes Atem. Gott liebt seine Schöpfung und alles was darin lebt.

1. Mose 1, 31 lesen wir: Und Gott sah an alles, was er gemacht hatte, und siehe, es war sehr gut.

Im 2 Kapitel Vers 15 übergibt uns Gott die Erde:

Und Gott der Herr nahm den Menschen und setzte ihn in den Garten Eden, dass er ihn bebaute und bewahrte.

Renate Eze

gruppen & kreise



Jungchargruppe "Bibelentdecker"

für 8- bis 13-Jährige,
jeweils an einem **Freitag**

im Monat, von **15.30 Uhr bis 18.30 Uhr** im Gemeindesaal Eichgraben.
Nächste Termine: ab Oktober



Jour Fixe

des Arbeitskreises
Eichgraben, **jeden 1. Freitag im Monat um 17.00 Uhr** in der Evang. Kirche Eichgraben



Bibelgesprächskreis

jeden Di., 19.30 - ca. 21.30 Uhr in der Evang. Kirche Purkersdorf.

Kontakt: Franz Gerstbauer,
Tel. 02231-65466 abends



Tanzen - heilender und meditativer Tanz

mit Birgitta Hausleitner
jeweils an einem **Montag**

um 19.30 Uhr im Gemeindesaal der Evang. Kirche Eichgraben.

Kontakt:
Birgitta Hausleitner, Tel. 0664-9270610

Nächste Termine:
27. August, 17. September



Offener Treff 55+

Wenn möglich, jeden
ersten **Donnerstag** im
Monat, **15.00 bis ca. 16.30**

Uhr im Gemeinderaum Purkersdorf
Nächste Termine:

12. September: Erzählcafe
Christine Thurner

10. Oktober: Spielenachmittag

Kontakte und Anmeldungen:
Dieter Reinhardt, Tel. 0664-1906364

Achtung!
Wenn keine Termine ange-
geben sind, haben die
Gruppen und Kreise im
August noch Sommer-
pause!

Go!Spiel!

Unsichtbares sichtbar machen

Sie ist das Kind eines Webers und einer Fabrikarbeiterin. Unehelich geboren in Brünn. Als sie elf Jahre alt ist, stirbt ihre Mutter, der Vater geht weg auf Arbeitssuche.

Sie wohnt bei einer Frau, der sie für das Bett zahlen muss. Auf Vermittlung ihrer Bettfrau arbeitet sie einige Jahre in einer Fabrik. Sie verdient nicht viel beim Wolle klaben. Als sie 19 Jahre alt ist, kündigt sie die Bettfrau, weil sie den Platz braucht. Das Mädchen findet zuerst einen Job als Hausgehilfin, geht dann nach Wien, wo sie in einer Greislerei arbeitet. Dort bekommt sie außer dem Essen keinen Lohn. Sie lernt einen Wiener Buchdrucker kennen, bekommt mit ihm zwei Kinder, er stirbt, als das zweite drei Wochen alt ist.

Damals ist sie 24 Jahre.

All das erzählt sie – jetzt 74 jähig – der Studentin Maria Jahoda, die für ihre Dissertation in Wiener Versorgungshäusern Interviews führt.

In den Versorgungshäusern verbrachten Männer und Frauen ihren Lebensabend, wenn sie chronisch krank, pflegebedürftig und mittellos waren.

Da blitzt auch erstmals Jahodas besonderer Blick auf:

**„Nicht beweisen,
sondern entdecken,
das Unsichtbare sichtbar machen“.**

In den Geschichten der 52 Männer und Frauen spiegeln sich die sozialen Verwerfungen eines Jahrhunderts mit all den lebensweltlichen Verstrickungen wieder. Die hohe Sterblichkeit der Kinder, die

miesen Arbeitsverhältnisse ohne soziale Sicherung, die sozial-ständische Ordnung, aber auch das unbändige Ringen um Unabhängigkeit und Lebensfreude der Interviewten. In der Dissertation wird bereits Jahodas Stärke sichtbar. Ihr neugieriger und beobachtender Blick auf die konkrete Lebenswelt. Und ihr Interesse für reale Probleme von Menschen, die nicht im Licht stehen. Als Maria Jahoda ihre Dissertation abgibt, ist sie bereits in ein neues Projekt involviert: Einer Studie über Arbeitslose in einem Dorf südlich vor Wien, in Marienthal.



Martin Schenk



Wir danken Ihnen sehr herzlich für jede Spende!

Sparkasse Herzogenburg-Neulengbach
AT66 2021 9019 0000 9992
SPHEAT21XXX

* * *

lebensbewegungen

Taufen

Shanaz, Böheimkirchen
Andrew F., Böheimkirchen
Sahar, St. Pölten
Amin, St. Pölten



Beerdigungen

Lotte Rohringer 1920, Mauerbach

wir laden ein...

Chorproben für Spontanchor

Wann:
Jeden ersten Donnerstag im Monat
19:00 - 20:00

Ort: Evang. Kirche Pressbaum

Einüben von mehrstimmigen Liedern

- Donnerstag, 5. September 2019
- Donnerstag, 3. Oktober 2019
(ausnahmsweise in Eichgraben!)

weitere Termine

- Donnerstag, 7. November 2019
- Donnerstag, 5. Dezember 2019

Singwochenende mit Sybille von Both



Proben:

Do. 3. Oktober 2019 19:00 -21:00

Sa. 5. Oktober 2019 14:00 -18:00

Ort: Eichgraben

Mitgestaltung des
Erntedankgottesdienstes am
So. 6. Oktober um 10:00

Impressum: Medieninhaber und Herausgeber: Evang. Pfarrgemeinde A.B. Purkersdorf
Redaktion: Pfarrer Mag. Dietmar Kreuz (Bildarchiv, Satz/Gestaltung); Christiane Bitzer; Renate Eze, Annermarie Wagner, alle 3002 Purkersdorf, Wintergasse 13-15, Mobil: 0699/18877340, Homepage: <https://www.evangelpurkat.at>
Verlagsort: 3002 Purkersdorf, Hersteller: Druck & Medienwerk GmbH, 1230 Wien, Deutschstraße 9

Einladung zum
Erzählcafé
für Menschen, die etwas zu erzählen haben zum Thema

Wer waren die Menschen in meiner
Kindheit/Jugend, die für mich von
großer Bedeutung waren?



Donnerstag, 12. September, 15 Uhr
Evangelische Kirche / Geschickstheater
3002 Purkersdorf
Moderation: Christine Thurner

* * *

Chorsingen & Nachtgottesdienst

Freitag, 20. Sept. 2019
Evangelische Kirche Pressbaum

19.00 h: **Chorsingen**
20.00 h: **Nachtgottesdienst**

Die beiden Teile sind
unabhängig voneinander
wahrnehmbar.

weiterer Termin:
Freitag, 8. November 2019

termine



Bitte beachten Sie besonders während
der Sommermonate die Öffnungszeiten
des Pfarramts.

Kinderwoche

20.-22.8. (Di-Do), jeweils 9.00
Uhr - 16.30 Uhr: Kinderwoche in
der Evang. Kirche Pressbaum.

1.9. (So), 10.00 Uhr: Abschluss-
gottesdienst Kinderwoche und
Schulanfangsgottesdienst in der
Evang. Kirche Pressbaum

12.9. (Do), 15.00 - 16.30 Uhr:
Offener Treff 55+/Erzählcafé
(siehe Gruppen und Kreise)

18.9. (Mi), 19.00 Uhr: Gemeindever-
tretersitzung in der Evang. Kirche
Purkersdorf

Vorschau:

6.10. (So), 10.00 Uhr: Erntedank-
gottesdienst, Michaelskapelle
Eichgraben mit Chor

10.10. (Do), 15.00 - 16.30 Uhr:
Offener Treff 55+/Spielesach-
mittag (siehe Gruppen und Kreise)



Willkommen bei unseren Gottesdiensten ²⁰¹⁹

4. August	9.00 10.30	Eichgraben Pressbaum		KK
11. August	9.30	Purkersdorf		KK
18. August	9.00 10.30	Pressbaum Eichgraben		KK
25. August	9.30	Purkersdorf		KK
1. September	10.00	Pressbaum <i>Gottesdienst in Eichgraben entfällt</i>	Schulanfangsgottesdienst mit musik. Schwerpunkt	KK
8. September	9.30	Purkersdorf		KG, KK
15. September	9.00 10.30	Pressbaum Eichgraben		KG, KK
20. September	20.00	Pressbaum	Nachtgottesdienst mit Singen um 19.00	
22. September	9.30	Purkersdorf		KG, KK
29. September	10.00	Pressbaum		KK
6. Oktober <i>Erntedank</i>	10.00	Eichgraben <i>Gottesdienst in Pressbaum entfällt</i>	Festgottesdienst mit musik. Schwerpunkt	KK

KG....Kindergottesdienst parallel zum Hauptgottesdienst; KK....Kirchenkaffee

Kontakte:

Evang. Kirche A.B. „Zur Ehre Gottes“ und Pfarramt

3002 Purkersdorf, Wintergasse 13-15

Pfarramt: Mo - Do, 9.00-11.00 Uhr, Tel. 0699/188 77 340

E-Mail: purkersdorf@evang.at; Homepage: <http://www.evangelik.at>

Pfarrer Mag. Dietmar Kreuz

Tel. 0699/188 77 341, E-Mail: dietmar.kreuz@aon.at

Kurator DI Martin Klöckl

Tel. 02233/57806, E-Mail: martin@kloek.at

Evang. Kirche A.B. „Zur Liebe Gottes“, 3021 Pressbaum, Fünkhgasse 38A

Kontakt Michaelskapelle

Evang. Michaelskapelle Eichgraben, 3032 Eichgraben, Kirchenstraße 13

Tosca Reisinger, 0676/6365790

Telefonnummer der Telefonseelsorge: 142 - Gebührenfrei

Österreichische Post AG

MZ 02Z034227M

Evang. Pfarramt A.B. Purkersdorf, Wintergasse 13-15, 3002 Purkersdorf